

"WER ABER EINEM
VON DIESEN KLEINEN,
DIE AN MICH GLAUBEN,
ÄRGERNIS GIBT, DEM WÄRE ES BESSER,
WENN IHM
AN DEN HALS
UND ER
DES MEERES VERSENKT WÜRDEN."
EIN MÜHLSTEIN
GEHÄNGT
IN DIE TIEFE

MATTHÄUSEVANGELIUM
KAP. 18, VERS 6

INITIATIVE GEGEN
GEWALT UND
SEXUELLEN
MISSBRAUCH
AN KINDERN UND
JUGENDLICHEN e.V.
www.initiative-gegen-gewalt.de
Telefon 02623-6839

Mahnender MÜHLSTEIN
KUNST MACHT SICHTBAR



Hilflosigkeit und Ohnmacht

Seit 1991 beschäftige ich mich verstärkt mit der Thematik Kindesmisshandlung, Kindesvernachlässigung und speziell mit sexuellem Missbrauch von Kindern.

Neben der Beratung und Begleitung von Betroffenen und deren Vertrauenspersonen liegt mir insbesondere die Prävention und die Verbesserung des Kinder- und Jugend-

schutzes sehr am Herzen. Mir ist allerdings bewusst, dass trotz umfangreicher Bemühungen auch zukünftig nicht alle Straftaten verhindert werden können. Was mich jedoch sehr ärgert und belastet, ist die Tatsache, dass Kinder immer noch zu häufig von bereits vorbestraften Sexualstraftätern geschädigt werden, unabhängig von einer positiven oder negativen Sozialprognose. Um meine Arbeit überhaupt noch weiterführen zu können, nutze ich meine Kreativität, um mich wieder zu entlasten.

Das war auch im Herbst 2007 so der Fall, als sich herausstellte, dass der Bischof von Regensburg einen wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern vorbestraften Priester wieder im Gemeindedienst und in der Jugendarbeit eingesetzt hatte.

Nach kurzer Zeit wurde der Priester trotz therapeutischer Behandlung und positiver Sozialprognose wieder rückfällig.

Meine Ohnmacht, die ich in Gesprächen mit Betroffenen spürte, und das inakzeptable Verhalten des Bischofs, inspirierten mich schließlich dazu, mich auf die Suche nach einem möglichst großen Mühlstein zu machen, um auf diesen das bekannte Zitat aus dem Matthäusevangelium einmeißeln zu lassen.

Dies ist eine Information zur Wanderausstellung

„MAHNENDER MÜHLSTEIN Kunst macht sichtbar“

© Initiative gegen GEWALT UND SEXUELLEN MISSBRAUCH
an Kindern und Jugendlichen e.V., 2008

Johannes Heibel

Dipl.Soz.Päd. (FH) und Vorsitzender der Initiative



Er erregt Aufsehen, der 1,4 Tonnen schwere und 1,40 Meter hohe Mühlstein aus Quarzit. Nicht nur aufgrund seiner Größe und seines Gewichtes, sondern auch wegen seiner Inschrift:

“WER ABER EINEM VON DIESEN KLEINEN, DIE AN MICH GLAUBEN, ÄRGERNIS GIBT, DEM WÄRE ES BESSER, WENN IHM EIN MÜHLSTEIN AN DEN HALS GEHÄNGT UND ER IN DIE TIEFE DES MEERES VERSENKT WÜRD E.“

Mit diesem Zitat aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 18, Vers 6, möchte die „Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V.“ und ihre Kooperationspartner ein Zeichen setzen und Erwachsene an ihre große Verantwortung gegenüber ihnen anvertrauten Kindern erinnern.

Die Menschen wachrütteln und Diskussionen auslösen, dazu soll ein Mühlstein dienen. Er soll Anstoß geben, den Kinder- und Jugendschutz stetig weiter zu verbessern.

Kinder müssen vor Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch geschützt werden. Die Verantwortung hierfür tragen die Erwachsenen und nur die Erwachsenen.

JOHANNES HEIBEL, Gründer und Vorsitzender der Initiative, ist zugleich Ideengeber für diese Aktion. Gemeinsam mit den Eiseideider Steinmetzen Heinz-Alois und Bruno Harich, die sich bereit erklärt haben, dieses Projekt ehrenamtlich zu unterstützen, konnte der beschriftete Mühlstein als gewichtiges Zeichen realisiert werden.

Das steinerne Mahnmal gegen Kindesmissbrauch geht deutschlandweit auf die Reise und kann auf nahezu allen öffentlichen Plätzen aufgestellt werden.

Die Aktion wird dabei von der jeweiligen Kommune unterstützt.



“WER ABER EINEM
VON DIESEN KLEINEN,
DIE AN MICH GLAUBEN,
ÄRGERNIS GIBT, DEM WÄRE ES BESSER,
WENN IHM EIN MÜHLSTEIN
AN DEN HALS GEHÄNGT
UND ER IN DIE TIEFE
DES MEERES VERSENKT WÜRD.“

MATTHÄUSEVANGELIUM
Kap. 18, Vers 6



Nachtgedanken des Bildhauers

Nachdem Herr Heibel uns im Dezember 2007 erstmalig kontaktierte und mit seiner Idee vom „Mahnenden Mühlstein“ an uns herantrat, fanden mein Bruder und ich diese Aktion sehr unterstützungswürdig - ging es ja nur um eine handwerkliche Hilfe.

Als wir uns dann Ende Januar kennen lernten, fühlte ich spontan, dass die Chemie stimmte. Dies ist für mich eigentlich immer ungeheuer wichtig, um mich in eine Arbeit einzuleben, einzufühlen, damit es keine reine Pflichterfüllung wird, sondern ein Werk, was bei und mit der Arbeit wächst. So, dachte ich, würde das auch mit dem „Mahnenden Mühlstein“ werden.

Die Entwurfsarbeiten zur Gestaltung des Mühlsteines begannen und auch die Auseinandersetzung damit und mit mir.

Die intensive Konfrontation mit dem bis dato nur eher vage verinnerlichten Bibelzitat aus dem Matthäusevangelium mit all seiner rigorosen, gewaltigen und auch kompromisslosen Aussage über das Unfassbare, wozu Menschen anscheinend in der Lage sind, dem höchsten Gut unserer Erde etwas zu Leide zu tun, Grundvertrauen zu missbrauchen und für eigene bestialische Dinge auszunutzen, begann. Dass es so etwas überhaupt gibt!

Aber jeder weiß, es passiert.

Beim Zeichnen geht mir jedes einzelne Wort der Aussage durch den Kopf: „...dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“

Hat es so etwas vor 2000 Jahren schon gegeben oder hatte dieser Mann, der Sohn Gottes, eine Ahnung auf welch grausame Art und Weise der Mensch sich entwickeln würde? Es fällt mir schwer, mich auf die Gestaltung und auf den Rhythmus der Schrift zu konzentrieren, muss außergewöhnlich viel radieren.

Bild v.l.n.r.: Heinz-Alois Harich, Johannes Heibel und Bruno Harich

Wo sind die Menschen, die in der Lage sind, so etwas zu tun?
Ich hoffe, es gibt niemanden davon in meinem Bekanntenkreis,
aber in der Fußgängerzone, gibt es sie bestimmt...
Es kann nicht sein, dass dieses Verhalten als Krankheit eingestuft
wird und als therapierbar gilt...
Es darf nicht sein, dass man fast täglich in den Nachrichten Fälle
von Kindesmissbrauch und Kindesentführung hört und einfach so
hinnimmt, als wäre in China ein Sack Reis umgefallen...
Höre gerade in den Nachrichten, dass in den neuen Bundesländern
wieder ein Kind verschwunden ist...
Wie gut, dass es Menschen wie Johannes Heibel gibt, die ihre
gesamte kostbare Freizeit dem Einsatz und dem Kampf dieser
wichtigen Sache widmen – ich bin froh, dass wir uns gefunden
haben.
Gibt es Zufälle? Ich glaube, eher nicht...

DANN DIE ENDLOSEN MAILS UND DISKUSSIONEN AM TELEFON,
UM DIE FREIGABE ZUR GRAVUR VOM LIEBEN JOHANNES ZU
BEKOMMEN. Im Grunde ist es immer so, die Auseinandersetzung
dient auch dem Gewerk. Einen Stein zu gestalten funktioniert letzt-
endlich immer nur in der direkten Auseinandersetzung zwischen
Stein und Gestaltungselementen und meistens nicht mittels einer
Fotografie oder irgendwelcher Vorlagen.
ICH HABE DIE FREIGABE!

Ich glaube, Johannes Heibel hat einfach keine Lust mehr, mit mir
über die Oberflächengestaltung zu diskutieren. Er gibt seinen Mühl-
stein zur Gravur frei.

Der Pressetermin wird anberaumt, und Bruno der Steinmetz beginnt
mit der Arbeit - drei Tage vor dem Pressetermin - um überhaupt an
diesem Tage vom gravierten Bibelzitat etwas zeigen zu können.
Habe tagsüber im Alltagseinerlei den Schriftentwurf auf den
Mühlstein in einigen Etappen übertragen.

Es ist Montag, der 14. März 2008.
Habe mich gegen 23 Uhr von zu Hause verabschiedet und begebe
mich in meine Werkstatt. Meine Frau geht schlafen.
Bin nun mit dem Mühlstein alleine.
Beginne zu gravieren. Gedanken schießen mir nach einiger Zeit
durch den Kopf. Was sind das für Menschen, die an Kindern etwas
finden? Ich bin fassungslos! Tränen stehen mir in den Augen und
immer wieder und wieder dieses Bibelzitat in meinem Kopf.
Breche die Arbeit ab und gehe nach Hause – ziehe mir die
Arbeitsschuhe aus und gehe in die Kinderzimmer.
Zuerst zu Joshua – er schläft, streichele seine Hände und seine
Stirn. Dann zu Anna-Lena, streichele ihre Hände und ihre Stirn,
alles in Ordnung. Wie groß sie schon sind, was wäre mein Leben
ohne sie? Ich bete für sie und alle Kinder, dass ihnen Erfahrungen
erspart bleiben mögen, wofür Johannes Heibel sich einsetzt.
Zu Claudia und Jana gehe ich nicht mehr – könnte sie aufwecken.
Die Schlafzimmertüre steht offen, höre Jana kurz seufzen und
weiß, alles ist in Ordnung.
Schöpfer, ich danke dir für diese Familie und meine Kinder.
Gehe zurück zur Arbeit und bin noch überzeugter von meinen
Einsatz.
Komme gegen 6 Uhr nach Hause, mache mir einen Kaffee und freue
mich auf die Kinder, wie sie nacheinander wach werden.
Bin emotional geladen, mit Hass und Wut im Bauch über diese
Menschen, die in der Lage sind, Kinder-Vertrauen für ihre schäbigen
und niederträchtigen Phantasien auszubeuten und freue mich
dennoch, eine handwerklich gute Nacht erlebt zu haben.
War in dieser Nacht gefangen. Vielen Dank, lieber Johannes, für
diese Nacht, ohne Dich hätte ich dieses tiefe Erlebnis nicht gehabt.

Bruno Harich
Bildhauer und Steinmetz



Schon beim Zeichnen des Schriftentwurfes wurde mir klar, dass mich die gewichtige Aussage des Bibelzitates noch erheblich beschäftigen würde.

Bruno Harich





Stein des Anstoßes: zentnerschwere Last
auf erstarrten Seelen. Steine, alt und weise, leise.
Stiller Stein. Verschwiegen.
Könnte er toben wie das tiefe Meer, läge er nicht so geduldig.
Ulrike M. Dierkes, Schriftstellerin und Lyrikerin



Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden:

IDEE Johannes Heibel, Siershahn/Westerwald

KÜNSTLERISCHE UMSETZUNG Bruno Harich, Alois Harich & Söhne GmbH,
Neunkirchen-Seelscheid

UNTERGESTELL AUS EISEN Manfred und Frank Quirmbach,

SMQ Stahlverarbeitung, Alpenrod/Westerwald

INFORMATIONSTAFEL AUF DEM MÜHLSTEIN Egon Künkler, Egon Künkler GmbH,
Schilderfabrik, Unnau/Westerwald

TRANSPORT DES MÜHLSTEINS Joachim Altmann, Gebrüder Schröder
GmbH & Co. KG, Spedition, Ebernhahn/Westerwald

FOTOGRAFIEN Frank Hügler und Yazede Weiler, Karlsruhe

Johannes Heibel, Siershahn/Westerwald

Heinz-Alois Harich, Neunkirchen-Seelscheid

FOTOMONTAGE SEITE 4 Frank Hügler und Yazede Weiler, Karlsruhe

GRAFIK das änderungsatelier, Karlsruhe

Die Initiative bietet neben der Installation
"MAHNENDER MÜHLSTEIN"

noch weitere Ausstellungen an.

Beratung und Verleih über:

Initiative GEGEN GEWALT UND SEXUELLEN MISSBRAUCH

an Kindern und Jugendlichen e.V.

Poststraße 18, D-56427 Siershahn

Telefon + Fax 0 26 23 - 68 39

E-mail: info@initiative-gegen-gewalt.de

www.initiative-gegen-gewalt.de

